

## See und Hafen

# Ein Seezeichen weist den Weg

Nautischer Verein besucht Maritimes Brand- und Sicherheitszentrum im Seehafen / Gestern Spezialausbildung der Rostock Feuerwehr

**ROSTOCK** Im Seehafen ist gestern eine Brandbekämpfungseinheit der Rostocker Feuerwehr im Einsatz gewesen. Ein Bilgenbrand in einem Maschinenraum war zu löschen. Ort des Geschehens war kein Schiff, sondern der Containerkomplex hinter der Feuerwache an der Ost-West-Straße. Dort hat die Gesellschaft für Sicherheitstechnik/ Schiffssicherheit Ostsee (GSSO) die entsprechenden Bedingungen wie auf einem Schiff realitätsnah mit 23 ausgebauten 40-Fuß-Containern nachgestaltet.

Von einzelnen Kabinen bis zu deren Balkons hoch oben, vom Maschinenraum bis zum großen Ladedeck waren die „Schiffbauer“ am Werk. Selbst ein ausgeschlachteter Pkw ist dort im neuen Maritimen Brand- und Sicherheitszentrum Ostsee nicht schlechthin Kulisse, sondern Gegenstand der Übungen und praktischer Weiterbildung mit diverser Löschtechnik unter Anleitung der Fachkompetenz der GSSO. So auch für die Einheiten der Rostocker Feuerwehr. Von den dort gebotenen Möglichkeiten in Sachen Brandschutz im Hafen überzeugten sich vorige Woche auch rund 20 Vertreter des Nautischen Vereins und machten sich dort mit moderner Löschtechnik – vom Lösch-Nagel bis zu Brand-Sensoren – vertraut. Eine ausgiebige Fachsimpelei schloss sich an.

## Zwillingsbrüder managen die Angebote

Das moderne Trainingszentrum ist seit einem dreiviertel Jahr in Betrieb und entstand auf einem von Rostock Port gepachteten Areal. Ein Seezeichen, das so genannte Unterfeuer Petersdorf, weist Ortsunkundigen den Weg dorthin. „Unsere Kompetenzen liegen im vor-



Vor dem Maritimen Brand- und Sicherheitszentrum: Lars und Oliver Tober FOTO: REINER FRANK



Brandbekämpfung wird realitätsnah trainiert.

beugenden und abwehrenden Brandschutz sowie der operativen Schiffssicherheit“, berichtet GSSO-Geschäftsführer Lars Tober, der zusammen mit seinem Bruder Oliver in der Einrichtung entsprechende Dienstleistungen anbietet. Dabei konzentrieren sie sich auf die Ausbildung, machen Brandversuche, entwickeln Feuerlösch-Technik und erarbeiten Brandschutz- und Sicherheitskonzepte.

Mit der Seefahrt sind die beiden Zwillingsbrüder des Jahrgangs 1968, von denen Lars um 20 Minuten älter ist, von der Pike an verbunden. Daran ist ihr Vater, Dr. Horst Tober, nicht ganz schuldlos, der als Hochschullehrer an

der Seite von Prof. Hans-Joachim Hahne in Sachen Schiffssicherheit an der Seefahrtsschule wirkte und die Jungen bereits zu mancher Übung mitnahm.

Folgerichtig lernten auch beide bei der DSR und fuhren als Maschinen-Assistenten zumeist gemeinsam auf Schiffen vom Typ X wie „Radebeul“ und „Heinz Kapelle“ im Flottenbereich Asien/Amerika zur See. Nach dem Studium mit der Doppelausrichtung Schiffsbetriebstechnik und Anlagentechnik in Warnemünde trennten sich zunächst ihre Wege. Während Oliver weltweit auf Containerschiffen in Fahrt blieb, ging Lars zum Unternehmen Fogtec nach



Feuer im Schiff wird gelöscht.

Köln, um seine Kenntnisse zum Einsatz von Wassernebel bei Motorenbränden, womit er sich in seiner Diplomarbeit beschäftigt hatte, als Entwicklungsingenieur zu vertiefen und praktisch anzuwenden.

Als Schiffssingenieur war er dann bei Scandlines im Einsatz, ehe er als Projektleiter am Warnemünder Institut für Schiffssicherheit tätig wurde und 2003/2004 die GSSO zunächst als dessen Tochterunternehmen mit aus der Taufe hob. Es folgte der Weg in die Selbstständigkeit, da das Brandlabor am Laserzentrum in Marienehe aus verschiedenen Gründen nicht mehr der angestrebten Entwicklung entsprach.

Bei der Neuausrichtung und dem Aufbau des durch die EU kofinanzierten Trainingszentrums im Hafen unterstützte Oliver Tober bereits seinen Bruder. Er brachte seine Erfahrung als Technischer Inspektor bei Scandlines und Stena Line mit, die ihm heute als Senior Surveyor und Instrukteur unter anderem bei der Erstellung von Feuerlöschkonzepten und Werftprojekten hilfreich sind. Mit jenen, die Oliver und Lars trainieren, sprechen sie eine Sprache – von Seemann zu Seemann.

Sie haben bei der Ursachenermittlung von Schiffsbränden wie auf dem Containerfrachter „MSC Flaminia“ mitgewirkt und dazu beigetragen, dass Reedereien die entsprechenden Schlussfolgerungen zogen. Und in diesem Sinne bieten sie auch gegenwärtig ihre Dienstleistungen an.

## Trainingskurse für Kreuzliner-Crews

Trainingskurse für Aida und Costa stehen während der Hafenziegezeit ihrer Schiffe auf dem Programm und so war auch Costa-Kapitän Carmine Maddaloni des Lobes voll über die in Rostock für seine „Favolosa“-Crew gebotenen Möglichkeiten. Ein Dienst für den Rostocker Kreuzliner-Reigen, den die Gesellschaft weiter ausbauen will. Zu den Auftraggebern zählen Reedereien, Häfen, Behörden und Industrie. In Sachen Brandschutz im Schiffbau wurden unter anderem mit den MV Werften Kontakte geknüpft.

Der innovative Containerbau der GSSO ist ein Aushängeschild für den Erhalt und die Weiterentwicklung maritimer Brandschutz-Kompetenz am Standort Rostock, womit auch der heimische Hafen werben kann.

Reiner Frank